

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unieres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/4 kr.

Nr. 23.

Samstag den 27. Februar

1869.

Amthche Bekanntmachungen.

2) Nagold.

Markt-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Altenstaig sucht um monatliche Viehmärkte, also außer den fünf schon bestehenden um weitere sieben, und zwar in den Monaten Januar, Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember, je am 2. Mittwoch, nach; sollte der auf Donnerstag nach dem Pfingstfest fallende Jahrmarkt ausnahmsweise in den Monat Juni und der auf Dienstag nach Jakobi fallende Jahrmarkt in den Monat August fallen, so fielen die Monatsmärkte des Juni und August aus. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen fünfzehn Tagen hier anzubringen und finden nachher keine Berücksichtigung mehr.

Den 22. Febr. 1868.

K. Oberamt.
Böls.

Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkauf.



Es kommen zum Verkauf:

Am Donnerstag den 4. März,

Morgens 9 Uhr,

in Bödingen aus

fl. Eichhalde, große

Eichhalde 1 u. 2, Glasert 2 und Hohenfichten 29 Kl. tannene Scheiter, 98 Kl. tannene Prügel;

am Freitag den 5. März,

Morgens 9 Uhr,

ebendasselbst, aus denselben Waldungen 72 Fuder tannenes Reis;

am Montag den 8. März,

Morgens 9 Uhr,

in Spielberg aus Verlorenholz, Geiseltann 2 u. 3, Hafnerwald 1 u. 2, Laurenzwald und Roth 37 1/2 Kl. tannene Prügel und 79 1/2 Fuder tannenes Reis;

am Dienstag den 9. März,

Morgens 9 Uhr,

in Warth aus Wartherholz, Neubann 2, Grasert und Harbt 10 Kl. tannene Scheiter, 75 Kl. tannene Prügel, 2 1/2 Kl. tann. Reisprügel, 14 1/2 Kl. tann. Stockholz.

Altenstaig, 24. Febr. 1869.
Königl. Forstamt.
Holland.

2) Schietingen,

Oberamts Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Theurer, Bauers, wird die vorhan-

dene Fahrniß gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar je von Morgens 8 Uhr an; am Montag den 1. März d. J.:

Vieh: 1 Pferd, 9-jährig, Wallach, gutes Zugpferd, 3 Kühe, 1 neumeltige und 2 trächtige, 2 Stück Schmalvieh, 2 fette Schweine; Getränk: ca. 1 Eimer Most; Früchte: ca. 30 Schfl. Dinkel, ca. 10 Schfl. Gerste, ca. 6 Sri. Roggen, 15 Schfl. Haber, 2 Schfl. Wickenhaber, ca. 2 1/2 Schfl. Linfengerste, 2 Sr. Erbsen, 5 Sr. Espariamen, 3 Sri. Hanffamen, 8 Säcke unansgemachter Rothkleejamen, ca. 20 Säcke Kartoffeln; Vorrath: ca. 300 Bund verschiedenes Stroh, ca. 50 Ztr. Heu und Dehnd; Fuhr- und Bauerngeschirr: 2 Wagen, 1 ungebundener neuer Hinterwagen, 2 Pflüge, 1 Egge.

Dienstag den 2. März d. J.: Bücher, Bettgewand, Mannskleider, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Scheuren- und Bauerngeschirr, ein Pferdegeschirr, 1 guter Reitfattel, ca. 2 Kltr. Holz, ca. 200 fl. Wollen, Reis und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Febr. 1869.

Waisengericht.

Revier Naislach.

Gutsverkauf & Verpachtung.

Am Freitag den 5. März, Vormittags 11 Uhr, wird im Forsthaus zu Agenbach ein der Staatsfinanzverwaltung gehöriges Haus samt Grundstücken im öffentlichen Aufstreich verpachtet und wird mit dem Haus und einem Theil der Grundstücke zugleich ein Verkaufsversuch gemacht, und zwar:

der dem Ulrich Hammann in Agenbach bisher zustehende Hausantheil samt Zugehör,

ferner:

2 1/2 M. 10,1 R. Gras- u. Baumgarten,

5 1/2 M. Wechselfelder am Haus,

2 1/2 M. 36,4 R. Wiesen,

1 1/2 M. 47,0 R. Acker,

2 1/2 M. 34 R. Wechselfeld und Wiesen,

3 M. 46,7 R. Wässerungswiesen im Kleinen hal.

Wildberg, den 24. Febr. 1869.
K. Forstamt.
Riethammer.

2) Eitmannsweiler, Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Waldtheil

Stockad 351 Stück forches Langholz, welches sich größtentheils zu Bauholz eignet; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Febr. 1869.
Schultheißenamt.
Seeger.

Simmersfeld, Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Montag den 1. März d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr, auf hiesigem Rath-

haus ca. 604 Stück Lang- und Klobholz mit 25,983 C., 3 Stück buchene Stämme mit 131 C., 3 Kilben mit 41 C. Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. Febr. 1869.
Schultheißenamt.
Waidlich.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Geld-Gesuch.

Für zwei pünktliche Zinszähler suche ich Anlehen von je 500 fl. gegen gute doppelte Sicherheit, größtentheils in Gütern, und sehe alsbaldigen Anträgen entgegen.

Ger.-Not.-Ass. Hinderer.
Wildberg.

Eine Partie
Luch & Buxskin
verkaufe ich, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
G. Fischer.

Nach Amerika!



Auf die jede Woche abgehenden Dampf- und Segelschiffe können täglich Schiffsaffarde zu den billigsten Preisen abgeschlossen werden. Eben so werden Gelder nach Amerika billigt und unter Garantie beordert durch den Agenten:
E. W. Wurst, Berw.-Aktuar in Nagold.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Wildberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Im Auftrag des Hrn. Metzgermeisters Joseph Reichert hat der Unterzeichnete nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

Dieselben sind veranschlagt:

	fl.	kr.
Grabarbeit	102	8
Abbruch, Maurer- und Steinhauerarbeit sammt allen Materialien	2300	—
Zimmerarbeit (Handarbeiten)	631	47
Cipierarbeit sammt allen Materialien	267	22
Schreinerarbeit sammt allen Materialien	559	22
Schlosserarbeit sammt allen Materialien	332	37
Glaserarbeit sammt allen Materialien	163	3
Flaschnerarbeit sammt allen Materialien	86	48
Anstricharbeit sammt allen Materialien	102	4

Lusttragende tüchtige Handwerksleute wollen nun ihre hieher bezüglichen Offerte, welche den Abstreich in Prozenten an den Ueberschlagspreisen enthalten müssen, spätestens bis

Mittwoch den 3. März,

Mittags 12 Uhr,

im Gasthaus „zum Löwen“ daselbst schriftlich und versiegelt abgeben, zu welcher Zeit sodann die Eröffnung stattfindet, und können die Submittenten dieser Verhandlung beiwohnen.

Pläne, Ueberschlag und Affordsbedingungen können in Wildberg bei Hrn. J. Reichert selbst, in Nagold bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Nagold, den 25. Febr. 1869.

Gh. Schuster, Werkmeister.

Nagold. **Dant.** Für die Wittwe Schäberle und deren 5 Kinder in Hetsch. sind ferner eingegangen: von Gem. Rath Harr 1 fl. 10 kr., J. W. W. 45 kr., Schulin. G. Luz 18 kr., Johanne Benz 12 kr., B. S. 30 kr., S. S. 24 kr., Fr. Schau 30 kr., R. R. 12 kr., S. 24 kr., Cdr. Berisch 24 kr., We. Baumgart von C. 18 kr., A. B. in C. 12 kr., W. L. in Hetsch. 30 kr., Fr. O. Arzt Schüz 1 fl. 45 kr., Uhrm. Knodel Jr. 24 kr., St. in P. 30 kr., Port. Nisch 18 kr., O. Arzt Hölzle 3 fl. 15 kr., Jpfer Walz 30 kr., dessen Kinder 15 kr., Schin. Luz 12 kr.,

A. D. 36 fr., C. R. 12 fr., in Altenstaig J. H. S. 30 fr., S. B. 21 fr., M. B. 12 fr., G. J. B. 12 fr.

Um weitere Liebesgaben erlaubt sich Unterzeichneter freundlichst zu bitten, damit es ermöglicht wird, die Familie in ihrer Wohnung zu belassen.

Albert Gayler.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. **Dr. Waferson** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Parfumschreibern nicht zu verwechseln. **Dr. Waferson's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. echt zu haben im Hauptdepot von **H. Brugler** in Karlsruhe, Kronenstraße 19, und in der Niederlage bei Herrn **J. F. Hindennach** in Altenstaig. Versandt nur durch vorherige Franko-Einsendung oder Nachnahme. Niederlagen werden vom Hauptdepot aus errichtet.

Gegen Brüche, radikale Heilung derselben.

Diese von einem berühmten Brucharzt geschriebene, in 13. Auflage herausgegebene Schrift enthält Belehrungen, Rathschläge und eine schmerzlose Heilmethode der Brüche.

Bei Franko-Einsendung von 6 kr. kann dieselbe franko und gratis durch gütige Vermittlung der **H. S. Sahle u. Comp.**, Annoncen-Expedition in Stuttgart, bezogen werden.

Verneid.

Farren feil.



Der Unterzeichnete hat einen 2-jährigen, zum Dienst tauglichen Farren, Gelbblau, zu verkaufen.

Seeger zum Löwen.

Esringen,

Oberamt Nagold.

Nächsten Mittwoch den 3. März wird bei mir

Kalk ausgenommen.

Ziegler Traub.

Oberkollwangen, O. Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



Unterzeichneter

bringt am

Samstag den 6.

März d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier seine hienach beschriebene Liegenschaft zum Verkauf:

Dieselbe besteht

A. Gebäulichkeiten:

Einem 2stöckigen Wohnhause und den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden;

B. Gärten:

1¹/₂ Morg. Gras- und Baumgarten beim Haus;

C. Wiesen:

4⁷/₈ Morg., 1,1 Rth. Wiesen in der Nähe des Wohnhauses,

5 Morg. Wässerungswiesen auf Breitenberger u. Liebelsberger Markung;

D. Wechselfeld:

Ca. 27 Morg. Wechselfelder beim Haus, 70 Nadelwäldungen.

Zugleich wird bemerkt, daß ich zur Abschließung eines Privatverkaufs schon vor oben genannter Zeit bereit bin.

Den 20. Febr. 1869.

Matthäus Waidelich, Bauer.

Dürrenhardt bei Gündringen.

Holz- & Reis-Verkauf.



Aus den hiesigen herrschaftl. Waldungen kommen am Montag den 1. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

zum Verkauf:

3¹/₂ Kl. tannene Scheiter,

13 Kl. tannene Prügel und

155 Haufen Reis.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 21. Febr. 1869.

Freihl. v. Münch'sche Güterverwaltung. Schöttle.

Nagold.

Mädchen-Gesuch.

Ein solches findet auf Oftern oder Georgii in einem Privathause eine gute Stelle durch die

Redaktion d. Bl.

Altenstaig.

Billigste Bettfedern

bei J. G. Wörner.

Altenstaig.

Alle besten Sorten Gemüsesamen u. s. w. unter Garantie zu haben bei

J. G. Wörner.

Herrn G. A.

Jahre

Ich kann

nen Dank a

Bru

Wenn m

zudem Huf

Aerzten vor

andern Ge

nicht Heil

endlich ein

ches man

den Leiden

Patienten

sonderem

Anerkennu

fehlen wer

zu empfehl

Leipzig,

Nur ad

tinger

4)

Von den

billi

à 8 u. 9

tie eingetro

Unterzeid

Kiu

mit starkem

billig zu v

Stu

den schon

Prälaten v

und Presse

terricht in

Bitte um

wurfs über

Gefehes

schäften: v

bei den S

noffen sel

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Jahre langer Husten.

Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen für Ihren **Brust-Syrup!**

Wenn man Jahre lang an anhaltendem Husten gelitten, von den besten Ärzten von einem Badeorte in den andern geschickt, ohne Binderung wenn nicht Heilung zu erfahren und nun endlich ein Mittel gefunden hat, welches man Jahre lang gesucht, so werden Leidensgenossen die Freude des Patienten ermessen können. Mit besonderem Vergnügen spreche ich diese Anerkennung aus, indem ich nicht verfehlen werde, Ihr Fabrikat allseitig zu empfehlen.

Leipzig, den 11. Juni 1868.
Ludwig Benary, Kaufmann.

Nur acht zu haben bei Fr. Stöckinger in Nagold.

4) Altenstaig.

Von den billigen Zenglen

à 8 u. 9 Kr. ist wieder eine größere Partie eingetroffen.

J. G. Wörner.

Nagold.

Unterzeichneter hat ein beinahe noch neues **Kindertwägelschen** mit starkem eisernem Gestell aus Auftrag billig zu verkaufen

G. Kohler,
Sattler und Tapezier.

Photographie.

Auf vielfache Aufforderung werde ich in kurzer Zeit in Gaiterbach aufnehmen und mache solches mit dem Bemerkten bekannt, daß Alle, welche ihre Photographie in Bälde von hier (Nagold) aus noch wünschen, die nächsten 14 Tage benützen müssen.

Atelier wie bisher bei Hrn. Kaufmann Koller.

Wesig,
Photograph aus Stuttgart

Wildberg.

Eine Partie

Filzhüte

frisch angekommen bei G. Fischer.

2) Nagold.

Bretter feil.

Unterzeichneter verkauft ungefähr 2000 Stück eichene Bretter von 10—20" stark und 8—30" breit.

Nach Umständen wird auch 3 Monate Borgfrist gegeben gegen gute Bürgschaft.

David Graf.

Wildberg.

Eine hübsche Partie

Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Baumwolle frisch angekommen bei

G. Fischer.

Herrenberg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

2)

W. Häubler,
Messerschmied.

Sehr schöne Orleans,

schwarze à 24 und 28 Kr., farbige von 16 Kr. an, und schönste

schwarze Thybets

à 45 Kr. und höher, sehr empfehlenswerth zur Confirmation, bei

J. G. Wörner.

3) Altenstaig.

Allerbeste

Politur

für Schreiner, à 48 Kr. pr. Maß bei

J. G. Wörner.

3) Minderstaig.

200 fl. Pflegschaftsgeld

hat anzuleihen

Gassenwirth Beutler.

3) Altenstaig.

Ein Schreinergejelle

kann sogleich eintreten. Auch kann dieses Frühjahr ein kräftiger Mensch gegen billiges Lehrgeld in die Lehre aufgenommen werden.

Friedr. Bod, Schreiner.

2) Wildberg.

Ein junger Mann, der französischen Sprache mächtig, ist bereit, einigen jungen Leuten Unterricht gratis zu erteilen.

Näheres X. X. Nr. 140, poste restante: Wildberg.

Loose à 30 Kr.

zur Verloofung von Delfarbdruckbildern (das gesamte württemb. Militär in seiner neuen Uniformierung) gibt ab

G. W. Jaifer.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 23. Febr. (3. Sitzung der ev. Landesynode.) Zu den schon früher eingelaufenen Anträgen und zu den 11 Wünschen des Prälaten v. Kayß kommt heute wieder eine Anzahl von Anträgen. Krank- und Pessel beantragen Einrichtungen in Bezug auf den religiösen Unterricht in den Fortbildungsschulen; Detan Bräckenheimer beantragt eine Bitte um Mittelbewilligung des für die Kammer ausgearbeiteten Gescheßentwurfs über die Disziplinen-Berzine; v. Gemmingen beantragt einen Ausschuss zur Organisation der kirchlichen Genossenschaften; v. Palmer will die Behandlung der Anträge und Schlussgebete bei den Sitzungen der Synode besprechen; v. Stod, Freihofner und Genossen stellen einen Antrag in Bezug auf den Religionsunterricht für die evangel. schulpflichtige Jugend; Lieb beantragt Stellung der kirchlichen Stiftungen unter den Pfarrgemeinderath. Dietrich begründet den dringlichen Antrag auf zeitweilige Vertagung der Synode; es sollen die Commissionen rascher und ruhiger arbeiten und es soll überhaupt Zeit gewonnen werden. Präf. v. Schmidlin: Das Lokal sei nicht aus unbestimmter Zeit veräußerbar; unter Umständen könnte die Synode mit den Landständen collidiren; es sei zu befürchten, daß die Geschäfte sich nur verschleppen. Der Gegenstand wird an die kirchenrechtliche Commission verwiesen. Reviser hält einen längeren Vortrag über die Mängel der Synodalordnung, die Synode lehnt aber die Motion ab. Prof. Adam entwidelt sodann eine Motion, betr. Läden in der Vorbildung anderer Pfarrer und Predigtamtstandarten auf ihren praktischen Verus, nebst Vorschlägen, diese Läden auszufüllen. Die Sache wird an die Commission für Cultus und Lehre verwiesen. Am Schlusse der Sitzung zeigt sich, daß wieder neue Anträge und Anfragen eingelaufen sind: der eine drückt die Furcht vor confessionlosen Volksschulen aus; ein anderer verlangt Revision der Eheordnung, sowie der Begräbnisordnung, insbesondere hinsichtlich der Selbstmörder. — 4. Sitzung. Es sind folgende Anträge eingelaufen: Von Mähner aus Ludwigsburg über theilweise Abänderung der kirchlichen Abhaltung der Feiertage; v. Bullen, betr. die Vertretung der Defane in der Synode; v. Wächter, Präf. u. Gen. betr. die Wahrung des kirchlichen Charakters der theol. Seminare; Fr. Haas, betr. eine Abänderung an dem Bildungs- und Erziehungsgang der Geistlichen; Dietrich in Betreff der Pfarrer- und Wehrbefolgungen und eine Revision der Besoldungsbeschreibungen der Pfarrer- und Schulstellen in Erledigungsfällen. Nunmehr erhält Oberbelsler Leibbrand

das Wort zu Begründung seiner Anfrage in Betreff der Sonntagsfeier. (Schluß folgt.)

Verloffenen Freitag sind in Kronthal ein israelitischer Kaufmann aus Galizien und seine ganze Familie zur christlichen Religion übergetreten und feierlich getauft worden.

Berlin, 24. Febr. Der Staatsanz. enthält eine Präsidialverordnung, durch welche der Reichstag des nordb. Bundes auf den 4. März zusammenberufen wird. (Der preussische Landtag soll nach der Prov. Kovv. am 3. März geschlossen werden.)

Im Berliner Gewerbeverein wies Birchow vor einer außerordentlichen Zuhörermenge mittelst anatomischer Belege die Hohlheit der Vogtischen Behauptung nach, daß Menschen und Affen stammverwandte Gebilde seien.

Köln, 23. Febr. Ueber die Entstehung des Theaterbrands besteht nun die gräßliche Gewißheit, daß ein Dienstmädchen der verunglückten Familie Bachhaus, von dieser entlassen, zur Rache dafür den Brand angelegt hat. Nach ihrem eigenen freiwilligen Geständniß will sie sich in das Theatergebäude am Abend der verhängnißvollen Nacht eingeschlichen und das Feuer von der Wohnung des Kassiers angelegt und alle Gashähnen aufgedreht haben.

In der naturforschenden Versammlung in Danzig am 16. Febr. zeigte Sanitätsrath Dr. Preuß aus Dirschau ein am 31. Jan. in Schlieven von einer jungen Hirtenfrau geborenes Mädchen vor, auf dessen unterm Rücken theile sich in einer von der Haut des Kindes überkleideten Geschwulst ein Kind mit täglich steigender Lebhaftigkeit bewegt, und hielt darüber einen Vortrag. Der Fall erregte allgemeines Erstaunen und alle erklärten, daß ein gleicher Fall weder von jetzt Lebenden beobachtet, noch in den Schriften der Vorzeit verzeichnet sei. Das jetzt 3 Wochen alte Mädchen befindet sich vollkommen wohl.



Ein nicht genannt sein wollender Leipziger Bürger hat der Stadt Leipzig 20,000 Thaler zum Bau von Arbeiterwohnungen geschenkt.

(Weibliche Geschäftsreisende.) Vor einigen Tagen sah man eine junge Dame an der Seite eines Dienstmannes viel in den Straßen von Leipzig verkehren und auffällig eine große Anzahl Läden und sonstige Geschäftshäuser besuchen. Es war die Vertreterin einer bremischen Leinenhandlung, welche, wahrscheinlich zuerst daselbst, das Wagstück unternommen hat, einen weiblichen Geschäftsreisenden auszusenden. (In der Schweiz trafen wir schon vor ca. 20 Jahren eine solche Geschäftsreisende für eine Züricher Spitzenhandlung — s. die „D. V. Z.“ hinzu.)

Triest, 21. Febr. Die Fregatte „Radeky“, welche gestern Mittag 10 Meilen nördlich von Vissa in die Luft gestiegen ist, hatte eine Besatzung von 365 Köpfen, von denen nur 23 gerettet wurden.

Paris. In den Tuileries wurde angeblich nächtlicher Weise unmittelbar vor der Thüre des kaiserlichen Prinzen ein fein gekleideter Mann verhaftet. (Wahrscheinlich der hannoversche Student, der bis jetzt den Hrn. v. Bismarck nicht finden konnte.)

Madrid, 25. Febr. Der Antrag, der provisorischen Regierung den Dank auszudrücken, wurde von den Cortes mit 180 gegen 62 Stimmen genehmigt. Serrano, als Haupt der ausübenden Gewalt proklamirt, sprach einige Dankesworte und forderte zur Einigkeit auf. Die Sitzung wurde um 2 Uhr Morgens geschlossen. (S. N.)

Struensee.

(Fortsetzung.)

Ruhig und schweigend las Struensee das Urtheil; mehr als sein eignes Schicksal beunruhigte ihn das des Freundes. Beide hielten vergebens um Begnadigung an und wandten sich Angesichts des Todes von der früheren Freidenkerei zu dem Christenthum zurück. Der 28. April 1772 brach an. Von Geistlichen begleitet, fuhren die Verurtheilten in zwei Kutschen von der Citadelle zum Richtplatze, den eine ungeheure Menschenmenge umwogte. Struensee trug ein blauesammetnes Gewand, Brandt einen grünen, reich mit Gold besetzten Hofanzug, beide kostbare Pelzröcke, um dadurch den jähen Sturz von der höchsten Herrlichkeit bis zum Nichts anzudeuten und dem Volke ihre angeblichen ungeheuren Verbrechen klar zu machen. Dabei blieben sie, wie zum Hohne, gefesselt. Mit unverändertem Angesicht und ruhiger Haltung bestieg zuerst Brandt das Blutgerüst, sah sein Wappen zerbrechen, entkleidete sich selbst, legte Hand und Haupt auf dem Blocke zurecht; im nächsten Augenblicke waren sie gefallen. Struensee hielt derweil im Wagen, erstieg dann mit dem Geistlichen mühsam das Schaffott, erklärte, daß er im Glauben sterbe und seinen Feinden verzeihe. Beim Entkleiden verließen ihn die Kräfte und er mußte die Hilfe der Scharfrichter anprechen. Dann trat er zu dem mit dem Blute des Freundes überströmten Richtblock und legte sich zurecht. Beim Abhauen der Hand ward der ganze Körper des Unglücklichen von heftigen Zuckungen befallen, so daß der zweite Schlag, der zur Entauptung, fehl ging; mit der Kraft der Todesangst warf Struensee sich in die Höhe, ward von den herbeispringenden Knechten niedergedrückt, und erst nach einem zweiten Fehlschlag machte der dritte dem Leben des Schlachtopfers dänischer Brutalität und fürstlicher Undankbarkeit ein Ende. Darauf schleppten die Henker die Leichname auf den Richtblock, zerkleinerten sie in vier Stücke und warfen die Eingeweide in ein Faß. Auf dem Schinderlarren wurde alles nach dem Galgenberge gefahren, die Eingeweide eingescharrt, Köpfe und Hände auf zwei Pfähle gesteckt, die verstümmelten Körpertheile auf acht Räder gelegt. Noch nach Jahren sah man dort die Schädel und Gebeine der Gerichteten. Das mußte alles so bleiben zum Ergötzen des bösen Weibes, der Königin Juliane Marie.

Mit dem Fernrohr in der Hand sah sie vom Thurme der Christiansburg der Hinrichtung zu, und als ihr besonders gehäßer Gegner Struensee an die Reihe kam, rief sie, sich die Hände reibend: „Nun kommt der Dick!“ Und auch in der Folge zog sie die schmucklosen Zimmer dieses Schlosses jeder anderen Wohnung vor, ihrer eigenen Aeußerung nach darum, weil sie von hier aus ihren bittersten Feind auf dem Rabenstein habe liegen sehen.

So war Struensee durch ein Blutgericht ohne Gleichen hingerichtet worden, ein unschuldiger Mann, dessen Hauptvergehen darin bestand, daß er ein Bürgerlicher, ein Deutscher war, und daß er seinen wundergleichen Einfluß auf den König zur Förderung der Aufklärung, der bürgerlichen Freiheit und Gleichheit benützt hatte; und wenn er manchen Mißgriff, manche Willkürlichkeit beging, so waren das immer noch keine todeswürdigen Verbrechen. Die übrigen Gefangenen wurden theils als völlig schuldlos entlassen, wie unter andern der Justizrath Struensee, der Bruder des Ministers, theils unter allerlei nichtigen Vorwänden ausgewiesen oder mit geringem Gehalte in irgend einen Winkel verbannt. Die Verschworenen und ihre Helfershelfer fanden reiche Belohnung an Ehrenstellen und Geldgeschenken. Mit Struensee fielen auch seine freisinnigen Reformen und die „gute alte Zeit“ lehrte wieder; ein neuer Staatsrath ward aus Kreaturen der Königin Wittve gebildet, beim peinlichen Gericht die Peitsche wieder eingeführt, die Beschränkung der Frohdienste aufgehoben, nur das vielgeschmähte Zahlenlotto blieb zu Nutz und Frommen der Staatskasse unangetastet. Das Regiment der Junker- und Militärpartei stand in schönster Blüte, zwölf Jahre lang, bis der von Struensee angeblich mißhandelte Kronprinz Friedrich VI. 1784 anstatt des blödsinnigen Vaters die Zügel der Herrschaft übernahm und während seiner langen Regierung fast alle Neuerungen Struensee's, mit welchem dieser seiner Zeit vorausgegangen war, wieder in's Leben treten ließ.

Noch ein Opfer der Verschwörung war übrig, und wohl das unglücklichste, die Königin Caroline Mathilde. Fast als Kind noch festgeschmiedet an einen sittenlosen, geisteschwachen Gemahl, mochte sie wohl sich erfreut haben am Umgang mit dem geistreichen, liebenswürdigen Arzt und Minister, dem einzigen Manne, der ihr wahrer Freund war und dem sie ihre Klagen anvertrauen durfte; obwohl stets von Spähern umlagert, mochte sie in ihrer jugendlichen Ungezwungenheit nicht immer den Geboten der strengen Hofsitte gefolgt sein; jetzt sah sie sich angeklagt des schwersten Verbrechens einer Frau und einer Königin, der ehelichen Untreue. Auch gegen sie begann ein peinlicher Prozeß. Man legte ihr das von Struensee unterschriebene Geständniß über seinen vertrauten Umgang vor; sie wies es mit zornigem Errothen zurück. Der Geheimr. Schack-Rathlau spricht arglistig: „Wenn das Geständniß des Grafen Struensee nicht wahr ist, so wird kein Tod zu grausam sein für das Ungeheuer, das Sie in solcher Weise bloßzustellen gewagt hat.“ Entsetzt über diese Drohung, unkundig aller Verhältnisse, entgegnete die Königin: „Und wenn ich Struensee's Worte als wahr anerkenne, würde ich damit sein Leben retten? Kühn antwortete der Versucher: „Gewiß, Madame, das würde sein Schicksal in jeder Weise mildern!“ und breitet die Urkunde, worin die Königin jene fürchterliche Beschuldigung als wahr anerkennt, vor ihr aus. Die Königin unterzeichnet die verhängnißvolle Schrift und sinkt ohnmächtig zusammen. Andere Mittheilungen berichten sogar, sie sei bereits nach der ersten Silbe zusammengebrochen und Schack-Rathlau habe der bewußtlosen Frau die Hand geführt zu völliger Unterzeichnung. (Schluß f.)

Abgang der Postwagen von Nagold		Ankunft der Postwagen in Nagold	
um:	nach:	um:	von:
U. M.		U. M.	
12 40	Calw (zum Anschluß an die ersten Posten nach Disingen und Pforzheim).	9 45	Horb.
Mrgs.		Bm.	
4 40	Rottenburg (zum sofortigen Anschluß an den ersten in der Richtung nach Stuttgart abgehenden Zug).	10 15	Haiterbach.
Mrgs.		Bm.	
10 40	Calw (mit Influx nach Disingen, Pforzheim und Wildbad).	10 25	Freudenstadt.
Bm.		Bm.	
11 30	Haiterbach.	3 45	Stuttgart u. Tübingen.
Mrgs.		Rm.	
12 —	Tübingen und Stuttgart.	4 35	Calw.
Mrgs.		Rm.	
4 45	Freudenstadt.	6 25	Rottenburg.
Rm.		Abds.	
4 50	Horb (mit Influx auf die letzten Züge nach Reutlingen und Rottweil).	10 10	Calw.
Rm.		Nchts.	
10 45	Stuttgart (mit Influx auf die ersten Züge nach Brudial, Rördlingen u. Ulm).	10 35	Freudenstadt.
Nchts.		Nchts.	
11 45	Freudenstadt (zum Anschluß an die Murthalpost).	11 37	Tübingen u. Stuttgart.
Nchts.		Nchts.	

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.